



H. Mural

Mauss, Buddhismus, Devianz

Festschrift für Heinz Mürmel zum 65. Geburtstag

Herausgegeben von Thomas Hase, Johannes Graul,
Katharina Neef, Judith Zimmermann

diagonal-Verlag Marburg 2009

Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.d-nb.de abrufbar

© 2009 by diagonal-Verlag GbR Steffen Rink – Thomas Schweer
www.diagonal-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf außerhalb der Grenzen des Urheberrechts ohne Zustimmung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden, dies gilt auch für die Erfassung und Zurverfügungstellung in elektronischen Systemen.

Satz: diagonal-Verlag, Marburg
Druck: buch bücher dd ag, Frensdorf

ISBN 978-3-939346-13-5

Inhalt

Vorwort	9
Zum Geleit	11
Tabula Gratulatoria	14
Theorie der Religionswissenschaft	
<i>Jörg Albrecht, Christiane Altmann, Richard Scheringer</i>	
Überlegungen zur Religionswissenschaft als deskriptive Wertewissenschaft. In Anlehnung an Heinz Mürmels Rezeption der Durkheim-Schule	19
<i>Jörg Albrecht, Christian Espig</i>	
Essai sur le zoom – Mauss' Eskimo-Studie als Modellschrift der sozialmorphologischen Methode	33
<i>Stephan Moebius</i>	
Woher kommt die soziale Bindungskraft der Gabe? Über Marcel Mauss' kultur- und religionssoziologische Theorie des Ergriffen-Seins	55
<i>Frank Neubert</i>	
Alles in der Sprache. Über einen merkwürdigen Satz von Georges Bataille	73
<i>Steffen Ritzmann</i>	
Die dynamogene Wirkung von Religion. Emile Durkheim über seine Elementaren Formen des religiösen Lebens	87
<i>Hubert Seiwert</i>	
Post-durkheimianische Religion? Überlegungen zum Kontrast moderner und vormoderner Religion im Anschluss an Charles Taylor	99
<i>Ute Wegert</i>	
Das kollektive Gedächtnis bei den Aleviten	115

Buddhismusforschung

<i>Max Deeg</i> Abhayagirivihāra – Geschichte und »Geschichte« eines ceylonesischen Klosters	137
<i>Karl-Heinz Golzio</i> Der frühe Buddhismus und die Theravāda-Quellen	155
<i>Manfred Hutter</i> Mönche, Religionspolitik und Nationalismus in Burma / Myanmar	171
<i>Christoph Kleine</i> Pluralismus und Pluralität in der japanischen Religionsgeschichte. Am Beispiel nonkonformer buddhistischer Bewegungen des 13. Jahrhunderts	189
<i>Madlen Krüger</i> »Sangha Power!« – Legitimationsstrategien politischer Mönche in Sri Lanka	217
<i>Frank Usarski</i> Merkmale der frühen deutschen Buddhismusrezeption. Ein revidierter systematischer Aufriß	233
<i>Lysann Vorhof</i> Religiöse Kulte in Sri Lanka. Die buddhistische Gottheit Devol Deviyo	253

Devianzforschung

<i>Bernadett Bigalke</i> Warum soll sich ein Theosoph vegetarisch ernähren? Vom »Astralleib« und dem »Magnetismus des Fleisches«	265
<i>Daniel Eißner</i> Miszelle: Ein geistliches Gedicht zur Frage der Feuerbestattung	283
<i>Carolin Kosuch</i> Anarchismus und Devianz in zwei Lebensbildern	291

<i>Karsten Lehmann</i> Christliche Migrantengemeinden in Basel und Leipzig. Ein religionswissenschaftlicher Vergleich zur Geschichte kommunaler Pluralisierungsprozesse	309
<i>Katharina Neef</i> Der Babel-Bibel-Streit und seine Rezeption in der freigeistigen Presse	331
Wissenschafts- und Universitätsgeschichte	
<i>Detlef Döring</i> Studentisches Leben in Leipzig im frühen Vormärz. Eine Skizze auf Grundlage der Briefe des Studenten Heinrich Leberecht Fleischer	349
<i>Johannes Gaul</i> »Mit jedem einzelnen Studenten persönliche Föhlung aufnehmen«: Joachim Wach als Hochschullehrer in Leipzig (1924-1935)	375
<i>Thomas Hase</i> Die Rationalität religiösen Handelns. Überlegungen zum Begriff des Heilsguts bei Max Weber	399
<i>Fritz Heinrich</i> Kain und Abel als Grundparadigmen einer allgemeinen Gesellschaftslehre auf schiitisch-islamischer Basis. Erwägungen zur Soziologie 'Ali Schari'atis und ihren Bezügen zum Denken Georges Gurvitchs	419
Varia	
<i>Steffen Dietzsch</i> Die Welt ist von <i>kreuzartiger</i> Natur	437
<i>Peter Schalk</i> Ist Konvivenz zwischen Religionen möglich?	451
<i>Gilda Bartel</i> Dr. Heinz Mürmel und <i>Die Gabe</i> der Begeisterungsfähigkeit	469
Bibliografie Heinz Mürmel	471

Vorwort

Jeder, der Heinz Mürmel kennt, weiß, dass er es schwer erträgt, wenn allzu viel Aufhebens um seine Person gemacht wird. Die Entscheidung, ihn dennoch anlässlich seines 65. Geburtstages mit einer Festschrift zu ehren, haben sich die Herausgeber dieses Bandes nicht leicht gemacht. Der Jubilar mag es in der ihm eigenen Bescheidenheit zurückweisen, die Fakten indes sind unbestreitbar: Wenn jemand in den vergangenen Jahrzehnten in Leipzig »Schule bildend« Religionswissenschaft betrieben hat, dann war es Heinz Mürmel. Zwei seiner Hauptarbeitsgebiete: »schräge« Themen wie die Religionssoziologie der Durkheimschule und die quellenbasierte Nonkonformismusforschung haben das Profil der Leipziger Religionswissenschaft nachhaltig geprägt und zur Attraktivität hiesiger Studiengänge entscheidend beigetragen. Der vorliegende Band gibt beredt Zeugnis von der Ausstrahlung einer Wissenschaftspersönlichkeit vor allem – und darum geht es ja – auf Studierende und Doktoranden, deren Aufgabe es ist, ihr Fach, seine Problemdefinitionen, Fragestellungen und Methoden weiterzuentwickeln und weiterzugeben.

Heinz Mürmel wird vermutlich all dies in wohlbekannter Zurückhaltung von sich weisen. Nun weiß ich auch um die Bescheidenheit meiner Mitherausgeber, allesamt dessen Schüler. Ich bin aber zuversichtlich, dass sie ein Wort des Lobes etwas leichter ertragen als ihr akademischer Lehrer. Die Geschichte dieser Festschrift ist schnell erzählt, weil sie relativ kurz ist. Kaum zehn Monate sind zwischen der Idee für diesen Band und seiner Publikation vergangen. Viele haben dazu beigetragen, das zu ermöglichen. Zunächst ist den Autoren zu danken, die sich außergewöhnlich knappen Zeitvorgaben unterworfen und diese auch eingehalten haben. Dennoch: Die Festschrift wäre nicht fristgemäß erschienen, hätte sich nicht eine Gruppe Leipziger Doktoranden bereit erklärt, das Projekt als Mitherausgeber zu befördern: Johannes Graul, Katharina Neef und Judith Zimmermann. Deren Anteil am Erfolg unseres Projektes ist nicht zu unterschätzen. Es freut mich (und ich vermute, dass es auch unseren Jubilar ein wenig freut), dass es sich bei den Genannten um von ihm ganz besonders geschätzte Nachwuchswissenschaftler handelt, die derzeit alle zu Themen arbeiten, auf die er sie in seinen Seminaren neugierig gemacht hat.

Nicht unerwähnt bleiben darf das Verdienst des diagonal-Verlags. Die beiden Verleger, Steffen Rink und Thomas Schweer, haben Heinz Mürmel (einem alten Bekannten zuliebe) alles daran gesetzt, einen von mir hoffnungslos zu knapp angelegten Zeitplan erfolgreich umzusetzen.

Herzlichen Dank allen Beteiligten!

Thomas Hase

Zum Geleit

»Sa-gen-haft!« ist ein Attribut, mit dem die langjährige Lehr- und Forschungstätigkeit von Dr. phil. Heinz Mürmel am Religionswissenschaftlichen Institut der Universität Leipzig angemessen beschrieben werden kann. Sind für ein Gelehrten-dasein sonst ein oder zwei Hauptarbeitsgebiete typisch, kommt man in seinem Fall nicht umhin, mindestens drei separate Arbeitsschwerpunkte aufzulisten. Diese drei Gemarkungen seines Hochschullehrer- und Forscherlebens bilden auch die Eckpunkte der vorliegenden Festschrift, die dem zu Ehrenden anlässlich seines 65. Geburtstages überreicht wird.

Seit den sechziger Jahren bildet die Beschäftigung mit Marcel Mauss und der Durkheim-Schule die erste dieser drei Säulen. Jahrgänge von Studierenden hat der Jubilar seitdem in die Geheimnisse des *sacré* eingewiesen, immer mahnend, dass diese Kategorie eben nicht nur das Heilige (*sacré*-positiv), sondern auch das Verfluchte (*sacré*-negativ) beinhalte. Doch nicht nur die französischen Wurzeln der Religionssoziologie vermittelte Heinz Mürmel regelmäßig in der akademischen Lehre. Auch den Religionstheorien Friedrich Max Müllers, Edward Burnett Tylors oder James George Frazers waren Lektürekurse gewidmet, diverse Ritual- und Mythos-Theorien oder Magie-Konzepte wurden textnah besprochen und waren zugleich geeignet, einen Überblick über die Geschichte der Systematischen Religionswissenschaft zu geben. Oft in Konfrontation mit den Originaltexten arbeiteten sich die Studierenden in die theoretischen (Un-)Tiefen all dessen ein, was Wissenschaft von der Religion – Religionswissenschaft mithin – war oder sein wollte.

In den achtziger Jahren erarbeitete sich Heinz Mürmel eine für ihn völlig neue religionsgeschichtliche Welt: die des Buddhismus. Mit den Stichworten Theravada und Sri Lanka sind wichtige Größen dieses zweiten Arbeitsfeldes genannt. Neben mehreren Lehrveranstaltungen zum buddhistischen Modernismus, den er durch Reisen vor allem nach Lanka auch selbst kennen gelernt hat, bot Heinz Mürmel – um ein Beispiel zu nennen – einen nicht weniger als sechzehnsemestrigen Fortsetzungskurs zur Quellenlektüre an, die legendäre Übung *Vinaya*. In der Buddhismusforschung zeigt sich erneut eine seiner wissenschaftlichen Grundüberzeugungen, die in der Lehre ihren Niederschlag fanden: In den Quellen liegt der Schlüssel für das Verständnis alter wie moderner, orthodoxer wie heterodoxer Interpretationen und Auslegungen.

Ähnliche Konsequenz bewies Heinz Mürmel auf seinem dritten pädagogischen Standbein, das gerade in den vergangenen Jahren zu einem Arbeitsschwerpunkt wurde: die Devianzforschung. Anfänge derselben lassen sich bereits in seinem vierzehnteiligen lateinischen Lektürekurs *Heterodoxe Bewegungen im Mittelalter*

ausmachen, in dem Dekrete, Inquisitionsprotokolle, Inquisitorenhandbücher und häretische Texte gelesen wurden. Neben der Erschließung des Inhalts stand dabei die handfeste paläographische Grundlagenarbeit, das Auflösen von Abkürzungen und die mittellateinische Wortbildung – wiederum die Arbeit an den Quellen selbst also – im Zentrum seines Interesses. Heinz Mürmel konnte hier auf reiche bibliothekarische Erfahrungen aus seiner Tätigkeit in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Leipzig zurückgreifen. Weiter führte die Devianzforschung zu Kursen über alternative religiöse Gemeinschaften in Leipzig und Sachsen um 1900, in denen der Jubilar staubresistente Studenten in die Archive schickte, um sie direkt am Material – in Tageszeitungen, Vereinsblättern, Polizeiakten und Melde-registern – dem Nonkonformismus zwischen Wilhelminismus und Nationalsozialismus nachspüren zu lassen. Durch diesen kontinuierlichen Seminarbetrieb ist ein beträchtlicher Datenkorpus zu devianten Aktivitäten in Leipzig um die Jahrhundertwende entstanden, der seiner umfassenden Auswertung noch harret. Eine Erkenntnis, die wir den Forschungen von Heinz Mürmel verdanken, ist die, dass Leipzig um 1900 weltweit eines der Zentren der Theosophie und des Neo-Buddhismus war. Besonderen Anklang fanden auch die religionskundlichen Stadtrundgänge, die zu »hohen Anlässen« – Tagungen und Gastvorträgen etwa – erstaunten, belehrten und entzückten. Mit straffem Schritt durch die Leipziger Innenstadt erzählte Herr Mürmel dann von den ersten deutschen Buddhisten am Markt, von den theosophisch-buddhistischen Wohngemeinschaften im Druckereiviertel, von den drei Frauen des Carl Huter oder von der verhinderten polizeilichen Räumung der Theosophenzentrale.

Obwohl wissenschafts- und universitätsgeschichtliche Fragen nur selten explizit Thema der Lehrveranstaltungen und Publikationen Heinz Mürmels waren, spielten sie in seinem akademischen Wirken eine große Rolle. So hat er nicht nur Forschungen zur Geschichte der Leipziger Religionswissenschaft immer mit Interesse, Rat und Tat unterstützt, sondern Wissenschafts- und Universitätsgeschichte stets in seiner Lehre berücksichtigt. Die Buddhismus-Rezeption im Kaiserreich oder die Aktivitäten nonkonformer »Vereinsmeier« wie Wilhelm Ostwald vor dem Ersten Weltkrieg sah und behandelte er beispielsweise regelmäßig im engen Zusammenhang mit der Geschichte der Leipziger Universität und der Gesamtentwicklung des Systems der Wissenschaften um 1900. Dass Wissenschaft und Forschung immer in einem gesellschaftlichen Rahmen stattfanden und stattfinden, dass sie zeitgenössischen Moden gehorchten oder sich ihnen widersetzten und dass sie folglich immer unter Berücksichtigung des historischen Kontextes bearbeitet und verstanden werden müssen, ist eine der zentralen Botschaften, die Heinz Mürmel uns vermittelt hat.

Diese Eckpunkte sind es, anhand derer Heinz Mürmel immer neuen Hörern – neben Magister- und Masterstudenten auch Lehramtsanwärtern und sich fortbildenden

Ethiklehrern – nahe gebracht hat, was Religionswissenschaft ist, was sie kann und was sie will, nicht wenige von seinem Fach begeisternd. Dafür sei ihm ganz herzlich Dank gesagt. Dass er nun in den wohlverdienten Ruhestand geht, ist betrüblich, weil mit ihm auch sein unerschöpfliches Reservoir an Lehrfreude und Begeisterungsfähigkeit das Institut verlässt. Doch strebt der Jubilar dem Vernehmen nach eher einen »Unruhestand« an.

So sei frohen Sinnes und mit besten Wünschen zum Geburtstag gratuliert und diese Schrift überreicht. Auf dass Sie noch lange Jahre tätig schaffen dürfen, wozu es Sie treibt – seien es nun Buddhismus, Devianz, Mauss oder völlig neue Themen.

Die Herausgeber

Tabula Gratulatoria

Albrecht, Jörg	Költsch, Anke
Altmann, Christiane	Kosuch, Carolin
Bartel, Gilda	Krüger, Madlen
Baumann, Martin	Kubsch, Stephanie
Bieder, Daniel	Kunert, Jeannine
Bigalke, Bernadett	Kurth, Katrin
Blume, Edgar	Langer, Rita
Bröcker, Kirsten	Lehmann, Karsten
Christmann, Andreas	Maithrimurthi, Mudagamuwe
Deeg, Max	Marroquín, Carlos
Dietzsch, Steffen	Matschke, Klaus-Peter
Dinu, Radu Harald	Moebius, Stephan
Döring, Detlef	Murken, Sebastian
Edenheiser, Iris	Neef, Katharina
Eißner, Daniel	Neubert, Frank
Espig, Christian	Obeyesekere, Gananath
Förster, Bernd	Obeyesekere, Ranjini
Franke, Edith	Oerter, Wolf B.
Freiberger, Oliver	Oettinger, Maximilian
Gethin, Rupert	Pfauter, Karen
Glausch, Janet	Pye, Michael
Golzio, Karl-Heinz	Ramp, Bill
Grafe, Katrin	Ries, Johannes
Graul, Johannes	Rink, Steffen
Greisiger, Lutz	Ritzmann, Steffen
Groß, Sandra	Rogler, Lutz
Hase, Thomas	Roth, Marion von
Haven, Alexander van der	Rudersdorf, Manfred
Heinrich, Fritz	Rudolph, Kurt
Hildebrandt, Jörg	Rüger, Steffi
Hutter, Manfred	Saupe, Annett
Jahn, Sarah	Schalk, Peter
Kehrer, Günter	Schatter, Doreen
Kiehnle, Catharina	Scheringer, Richard
Kleine, Christoph	Schetelich, Maria

Schlüter, Linus
Schmithausen, Lambert
Schröder, Anna-Konstanze
Schulze, Markus
Schweer, Thomas
Seifert, Camilo
Seiwert, Hubert
Tanz, Sabine
Usarski, Frank
Vogel, Katharina
Vorhof, Lysann
Wegert, Ute
Wendland, Karen
Wilke, Annette
Willenborg, Hanno
Wohlrab-Sahr, Monika
Wolf, Martin
Wustmann, Claudia
Zimmermann, Judith
Zwahr, Hartmut